



Wo Wald wächst, fließt Wasser: Stärkung von indigenen Dorfgemeinschaften und Ökosystemen im Westen von Honduras

Projekthintergrund

An den steilen Hängen des Vulkans Pacayita im Westen von Honduras bewirtschaften die Kleinbauernfamilien der indigenen Lenca kleine Äcker zur Selbstversorgung. Viele leben in Armut. Unsachgemässe landwirtschaftliche Praktiken führen zu Erosion, Verlust von Humus, ausgelaugten Böden und geringen Ernteerträgen. Obwohl teilweise geschützt, geraten die umliegenden Bergwälder zunehmend unter Druck. Für den regionalen Wasserhaushalt und die Ökosysteme sind diese Wälder jedoch von existenzieller Bedeutung. Ihr Schwund bedroht auch die unmittelbaren Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung. Diese verfügt aber nicht über die Mittel, um dieser Bedrohung entgegenzuwirken.

Unser Lösungsansatz

Das Projektteam unterstützt 120 Kleinbauernfamilien dabei, ihren Ackerbau mit agroökologischen Methoden auf ihren bestehenden Flächen so zu verbessern, dass sie keine neuen Waldflächen roden müssen. Zudem unterstützen wir die Dorfgemeinschaften organisatorisch dabei, die Verfügungsgewalt über die Wasserschutzgebiete mittels gemeinschaftlicher Landkäufe zu erlangen und erarbeiten mit ihnen Wasserwirtschafts- und Landnutzungspläne, die die Versorgungssicherheit des Wasserhaushaltes für die Zukunft gewährleisten.

Projektziele

Verbesserung der Lebensverhältnisse, Wasserversorgung und Ernährungssicherheit der Bauernfamilien in sechs Lenca-Dorfgemeinschaften:

- Die Ernährungssicherheit von 120 Lenca-Familien ist verbessert – durch agroökologische Produktion und Diversifizierung.
- Die Landnutzungsplanung und Wasserwirtschaft in vier Tälern ist gestärkt und in kommunaler Hand.
- 150 Familien verfügen über besseren Zugang zu Trinkwasser und Sanitärinfrastruktur und tragen zum Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Wald und Boden bei.

Projektaktivitäten

Mehr ernten mit Agroökologie

Erfahrene, einheimische Agronom*innen bilden die Bäuerinnen und Bauern in agroökologischen Produktionsmethoden aus und erarbeiten Hofbewirtschaftungspläne mit ihnen. Die Bauernfamilien lernen, ihre Felder durch Erosionsschutzmassnahmen, Produktion von organischem Dünger und Diversifizierung nachhaltiger zu bewirtschaften und Bodenermüdung vorzubeugen. So können sie auf ihren bestehenden Flächen bessere Erträge erzielen. Zudem lernen sie, ihre Geflügelhaltung schrittweise zu verbessern, damit sie sich regelmässig selbst mit Eiern versorgen können.

Projektort

6 Dorfgemeinschaften in den Gemeinden San Manuel de Colohete, San Sebastian und Belén Gualcho, Honduras

Themen

Nachhaltige Wasser- und Landwirtschaft, Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, Empowerment

Vivos Mejor Programm

«Wasser & Nahrung»

Dauer

2023-2024

Projektbudget

CHF 249'090

Vivos Mejor

Thunstrasse 17, 3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,
Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich

info@vivosmejor.ch
www.vivosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Seit 1992 ZEW0 zertifiziert.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Regionaler Ansatz

Das Projekt ist Teil unseres Regionalprogramms Zentralamerika, in welchem wir mit Partnern in Honduras, Guatemala und Nicaragua Projekte im selben Themenbereich kontextgerecht umsetzen. Wir tragen die Erfahrungen vor Ort zusammen und teilen diese mit unseren Partnern und angewandten Forschungsinstituten in regionalen Treffen. Durch die geteilten Erfahrungen lernen wir voneinander, um unsere Projekte vor Ort stetig zu verbessern. Zudem bauen wir gemeinsam mit allen Partnern und mit fachlicher Unterstützung des CATIE* ein Klima-Monitoring auf, das lokale Auswirkungen des Klimawandels auf Landwirtschaft, Ökosysteme und Biodiversität in den verschiedenen Projektregionen dokumentiert.

* Rennomiertes Forschungsinstitut Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza (CATIE), Costa Rica

Unsere Mission

Mit unserem Programm «Wasser und Nahrung» rüsten wir die Landbevölkerung mit nötigem Fachwissen und Empowerment für eine nachhaltige Wasser- und Ressourcennutzung. Dank nachhaltiger Land- und Wasserwirtschaft produzieren sie im Einklang mit ihren natürlichen Lebensgrundlagen und können sich und ihr Umfeld ernähren.

Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass ländliche Gebiete künftigen Generationen dank nachhaltiger Entwicklung einen zukunftsfähigen Lebensraum bieten.

Wir orientieren unser Handeln an der Agenda 2030. Mit diesem Projekt tragen wir zum Erreichen folgender SDGs bei:



Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.



Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.

Stärkung von lokaler Selbstverwaltung

Die Land- und Wassernutzung in den Tälern und umliegenden Wäldern wird von Gemeinderäten, dörflichen Wasserkomitees und gemeindeübergreifenden Ortskomitees geregelt und kontrolliert. Diese weisen allerdings organisatorische Schwächen auf, weshalb sie das Projektteam in fachlichen und organisatorischen Bereichen weiterbildet. So können sie ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten künftig kompetent wahrnehmen.

Sicherung des Waldes durch Landkauf

Im Projektgebiet liegen rund 20 ha private Viehweide auf Flächen, die für den Wasserhaushalt als Quellgebiete und Grundwasserzufuhrgebiete von strategischer Bedeutung sind. In einem geordneten Verfahren moderiert unsere Partnerorganisation den Kaufprozess dieser Flächen an die Gemeinde. Später werden die Flächen mit heimischen Baumarten aufgeforstet.

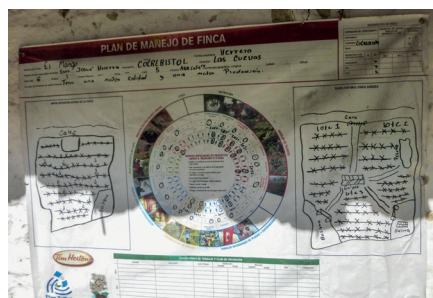
Brennholzsparende Öfen für die Familien

Wo notwendig, unterstützen wir die Bauernfamilien mit Latrinen und Spülbecken, damit sie ihre Mahlzeiten hygienischer zubereiten, Geschirr spülen und für ihre Körperhygiene sorgen können. Zudem ermöglichen wir 60 Familien brennholzsparende Öfen. Dadurch verringern sie den Brennholzverbrauch um 50% und schützen die Kinder und Mütter vor schädlichen Rauchpartikeln und Atemwegserkrankungen. Zwei Dorfgemeinschaften unterstützen wir zudem bei der Reparatur und Instandsetzung ihrer Wasserversorgung.

Projektipressionen



Der letzte Baum auf dem Cerro Negro in der Nähe des Projektgebiets.



Hofbewirtschaftungspläne zeigen den Hof aus der Vogelperspektive.

Zielgruppe

Direkt: 20 Mitglieder der Dorfgemeinschafts- und Wasserkomitees, 120 Bauernfamilien (Agroökologie), 150 Familien (Sanitärinfrastruktur und Öfen), 2'155 Bewohner*innen (Wasserversorgung); Indirekt: 7500 Bewohner*innen der 14 Dorfgemeinschaften in 4 Tälern

Kosten

Die Projektkosten betragen CHF 249'090. Wir zählen bei der Finanzierung auf Unternehmen, Kantone, Stiftungen, Gemeinden und Kirchen. Das Projekt wird im Rahmen des Programmbeitrags von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, mitfinanziert.

Lokalbeiträge/Eigenleistungen

In den Projektkosten nicht enthalten sind lokale Beiträge von insgesamt CHF 21'497. Die begünstigten Familien stellen Material sowie Arbeitskraft zur Verfügung und tragen 15% der Kosten. Für die Landkäufe sind lokale Beiträge der Gemeinden in Höhe von CHF 3'887 veranschlagt, sowie Beiträge Dritter von CHF 11'633.

Projektpartner vor Ort

Unser Projektpartner ist die basisnahe, honduranische NGO «Asociación Ecológica de San Marcos de Ocotepeque» (AESMO), die 1990 gegründet wurde. Im Zentrum der Arbeit steht die Verbesserung der Lebensverhältnisse der lokalen Bevölkerung und die nachhaltige Entwicklung in den Schutzgebieten im Westen von Honduras durch Beteiligung der Gemeinden an Entscheidungsprozessen. Für ihre Arbeit wurde AESMO u.a. mit dem honduranischen Umweltpreis ausgezeichnet.



Eine Gruppe aus dem Dorf El Aguacatillo forstet Flächen mit heimischen Baumarten auf.



Verbesserte Öfen, wie jener von dieser lokalen Bäckerin, sparen Brennholz und schützen vor Atemwegserkrankungen.